

Zusmarshausen bittet Landwirte zur Kasse

Hebesatz für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke erhöht

VON KATJA RÖDERER

Zusmarshausen Jetzt müssen auch die Eigentümer von landwirtschaftlichen Flächen und Wäldern in Zusmarshausen tiefer in die Tasche greifen. Der Marktgemeinderat hat am Donnerstagabend in seiner Sitzung die Grundsteuer A erhöht.

Der Hebesatz für die Grundsteuer B war bereits in der Sitzung vor zwei Wochen erhöht worden. In

Hebesatz liegt über dem Landesdurchschnitt

gleichem Maße wird es nun auch für die Land- und Forstwirte teurer: Der Hebesatz für Wald und Felder lag seit den 80er-Jahren bei 345 Prozent. Nun ist er vom Marktgemeinderat einstimmig auf 395 Prozent angehoben worden.

Die Marktgemeinde erhofft sich dadurch jährlich Mehreinnahmen von 12.000 Euro. Insgesamt müssten somit nach Berechnungen der Verwaltung 95.100 Euro aus der Grundsteuer A im Einnahmetopflanden.

Mit dem Hebesatz liegt Zusmarshausen oberhalb des Landesdurchschnitts. 2019 betrug er in Bayern 350 Prozent. Im Schnitt lag der Hebesatz schwabenweit bei 370 Prozent. Im Landkreis Augsburg variieren die Hebesätze laut Gemeindeverwaltung zwischen 280 Prozent in Schwabmünchen oder Meitingen und 550 Prozent in Mittelneufnach. Die Steuererhöhung gilt seit Jahresbeginn 2021.

Kurz gemeldet

DINKELSCHERBEN

Evangelische Kirche feiert Familiengottesdienst

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ lautet die Jahreslosung der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft, die auch als Leitspruch für den Familiengottesdienst am Sonntag, 21. Februar, der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Zusmarshausen-Adelsried-Dinkelscherben-Welden gewählt wurde. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der Philipp-Melanchton-Kirche, Kohlstattstraße 2 in Dinkelscherben. Es wird um telefonische Anmeldung unter 08291/315 oder über das Internet www.zusmarshausen-evangelisch.de gebeten. (AZ)



In Welden soll ein neuer Dorfladen entstehen. So könnte er aussehen.

Foto: Markus Hodapp

Ein neuer Dorfladen für Welden

Einkaufen Die Herzstück-Genossenschaft will weiter wachsen. Nach dem Geschäft in Diedorf mit Bioprodukten aus der Region soll nun auch in der Holzwinkelgemeinde eine Filiale entstehen

VON PHILIPP KINNE

Welden Bio, nachhaltig und aus der Region – das ist das Konzept der Macher des Herzstücks. Damit treffen sie offenbar den Zeitgeist. In Diedorf gibt es seit rund einem Jahr den ersten Laden der Genossenschaft. In Horgau steht man in den Startlöchern. Nun gibt es neue Pläne: Auch in Welden soll ein Herzstück entstehen. Läuft alles nach Plan, soll am Ende des Weldenbahnradwegs ein neues Biogeschäft mit Obst und Gemüse aus der Region, nachhaltig produziertem Kaffee oder Biobackwaren eröffnen. Dazu braucht die Genossenschaft allerdings noch Unterstützer.

Denn das Projekt könne nur realisiert werden, wenn sich neue Genossen fänden, erklärt Initiator Markus Hodapp. Ein Anteil an der Genossenschaft kostet 300 Euro. Bis Mitte des Jahres müssen sich ausreichend Unterstützer finden, damit der Laden tatsächlich Realität werden kann. Läuft alles nach Plan, könnte das Herzstück im Holzwinkel 2023 eröffnen. Es wäre Teil eines Neubaus, der am Ortseingang in Welden gebaut wird. Projektleiter Volker Schallo geht davon aus, dass mit dem Bau des Gebäudes im Herbst begonnen wird.

Dort sollen unter anderem auch

eine Arztpraxis und eine Apotheke Platz finden. Für das Herzstück ist eine Fläche von rund 200 Quadratmetern mit Terrasse vorgesehen. „Das ist eine Traumlage in Welden“, sagt Schallo. Schließlich liegt das Grundstück direkt am Weldenbahnradweg und ist das Erste, das man sieht, wenn man mit dem Auto in den Ort fährt. „Noch sind wir in der Gestaltung aber sehr flexibel“, sagt Schallo. Die hängt auch mit der Finanzierung zusammen.

Denkbar wäre eine große Ladenfläche mit kleiner Wirtschaft und Bäckereitheke. Initiator Markus Hodapp will mit dem Herzstück einen generationsübergreifenden Ort der Begegnung schaffen. Neben einem Ladengeschäft soll das Herzstück auch Raum für Workshops oder Vorträge bieten.

Ziel sei auch, die Menschen für die Themen Bio, Regionalität und Nachhaltigkeit zu begeistern. Noch stecken die Pläne in den Kinderschuhen, doch Hodapp und viele andere Wieldener sind von der Idee überzeugt.

Die kam Hodapp, der sich im Gemeinderat engagierte und noch immer ehrenamtlich aktiv ist, im vergangenen Jahr. Im Kommunalwahlkampf sei ihm aufgefallen, dass die Themen Nachhaltigkeit und Ökologie parteiübergreifend im Trend lie-

gen. Schon vor einigen Jahren habe er Anja Dördelmann, eine der Gründerinnen der Genossenschaft, kennengelernt. „Ich fand die Idee vom Herzstück mega interessant“, sagt Hodapp. Und er war nicht allein. Schnell fanden sich in seiner Nachbarschaft einige andere, die einen regionalen Dorfladen in Welden realisieren wollten.

Im Sommer gründete sich schließlich eine Interessensgemeinschaft. Mittlerweile hat sie etwa 30 Mitglieder. Ende 2020 wurde das Projekt dem Wieldener Gemeinderat vorgestellt. Die unterstützt die Idee seither mit Projektleiter Volker Schallo. Ideelle Unterstützung gibt es auch vom Entwicklungsforum Holzwinkel und Altenmünster. „Die Resonanz ist schon jetzt riesig“, sagt Markus Hodapp. Seitdem laut über ein Herzstück in Welden nachgedacht wird, wollen sich viele Menschen engagieren und das Projekt voranbringen.

„Die Holzwinkel wollen den Laden“, sagt Hodapp. Nun müssten sich ausreichend Menschen finden, die die Genossenschaft auch finanziell unterstützen, indem Anteile gekauft würden. Wer wolle, könne auf der Beitrittserklärung auch ankreuzen, dass sein Anteil ausschließlich in das geplante Herzstück im Holzwinkel fließen solle. Der Bei-

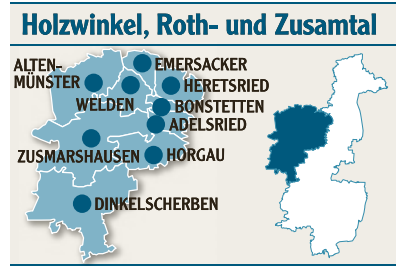
trag müsste erst dann überwiesen werden, wenn klar ist, dass der Dorfladen in Welden kommt.

Die erste Filiale des Herzstücks in Diedorf eröffnete vor rund einem Jahr – zu Beginn der Corona-Krise. „Das war ein denkbar schwieriger Start“, sagt Anja Dördermann, Mitgründerin der Genossenschaft. Aber es habe sich gelohnt. Dördelmann: „Die Resonanz ist riesig, aber wir müssen weiter jeden Tag kämpfen.“ Inzwischen arbeiten in dem 93 Quadratmeter großen Laden 18 Mitarbeiter, darunter viele in Teilzeit. Von 6.30 bis 18.30 Uhr werden dort Bioprodukte aus der Region angeboten.

Es gibt verpackungsfreie Nudeln oder Müsli, genauso wie Obst, Gemüse, Backwaren oder Haushaltsprodukte. So gut wie alles kommt aus der Region. Ein Konzept, das offenbar ankommt, denn der Laden in Diedorf soll erst der Anfang sein.

Die eigentliche Zentrale des Projekts soll in Horgau entstehen, doch weil sich der Bau dort immer wieder verzögerte, öffnete die erste Filiale schon vorher. Mittlerweile stehe man in Horgau aber in den Startlöchern, sagt Anja Dördelmann. Anfang Mai soll dort geöffnet werden.

» Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter www.herzstueck-horgau.de.



Kein neuer Funkmast

Gabelbachgreuter Anlage soll auf Strommast

Zusmarshausen-Gabelbachgreuter Gibt es bald einen zweiten Funkmast im Zusmarshausener Ortsteil Gabelbachgreuter? Das wollte ein Anwohner vor Kurzem von der Marktgemeinde wissen. Die Gemeindeverwaltung glaubt nicht, dass dies der Fall sein könnte. Stattdessen soll eine GSM/LTE-Anlage auf einem bestehenden Strommast installiert werden.

Bürgermeister Bernhard Uhl erklärte, dass es zwar eine Anfrage wegen des Mobilfunks gegeben habe. Die Bauverwaltung gehe aber nicht davon aus, dass der Antragsteller plant, einen zweiten Mobilfunkmast in dem 200-Seelen-Ort zu errichten.

Die Anlage soll offenbar auf einen schon bestehenden Strommast kommen, so Bernhard Uhl. „Allerdings liegen hierzu noch keine konkreten Informationen vor, da Antragsgegenstand lediglich die Verlegung des Lichtwellen-Kabels für einen geplanten Mobilfunkstandort“ gewesen sei, erklärte der Bürgermeister weiter. Es ging also nicht um einen weiteren Mast, sondern um einen Standort.

Die Marktgemeinde habe zugestimmt, dass ein Lichtwellenkabel auf gemeindlichem Gebiet verlegt werden darf. Weiter erklärte Bernhard Uhl: „In dem Zusammenhang erfolgte auch die Mitteilung einer neuen GSM/LTE-Anlage an einem bestehenden Funkmast auf dem Grundstück in der Nähe der Bahnstrecke.“

Dies soll der Verbesserung der Mobilfunkversorgung dienen. Um welchen Mobilfunkanbieter es sich dabei handelt, wurde bislang noch nicht öffentlich bekannt gegeben. (kabe)

Blaulichtreport

HORGAU-AUERBACH

Auto kracht gegen Gartenzaun

Gegen einen Gartenzaun ist am Donnerstag gegen 11 Uhr ein 59-Jähriger mit seinem Auto gekracht. Laut Polizei ereignete sich der Vorfall in der Auerstraße im Horgauer Ortsteil Auerbach. Das Auto kollidierte beim Einfahren in eine Baustelle mit einem angrenzenden Gartenzaun. Der verursachte Gesamtsachschaden beläuft sich laut Polizei auf 1000 Euro. (kimp)

ADELSRIED

Diebe wollen vollen Einkaufswagen klaben

Waren im Wert von mehr als 600 Euro wollten zwei Männer aus einem Supermarkt in Adelsried klauen. Einer der beiden Täter begab sich in den Verkaufsraum und befüllte den Einkaufswagen mit Waren im Wert von 614 Euro. Der zweite Täter wartete im Vorraum des Eingangsbereichs, um seinem Komplizen die Flucht aus dem Markt mit dem befüllten Wagen zu ermöglichen. Diesen Vorgang konnte eine Zeugin beobachten und verständigte das Personal. Als die Täter merkten, dass sie verfolgt werden, flüchtete einer von ihnen. Der Zweite konnte bis zum Eintreffen und der Festnahme durch die Streife der Polizei Zusmarshausen festgehalten werden. Bei diesem Täter handelt es sich um einen 25-jährigen rumänischen Staatsangehörigen. Der 25-Jährige wurde gegen Zahlung einer Sicherheitsleistung im mittleren dreistelligen Bereich wieder entlassen. (kimp)

Augsburger Land & Leute

» TELEFON 0821/298 21-40, E-MAIL: REDAKTION.LANDBOTE@AUGSBURGER-ALLGEMEINE.DE



Hubert Felbinger feiert 80. Geburtstag

Kürzlich feierte der Oberförster im Ruhestand, Hubert Felbinger, bei guter Gesundheit in seinem Haus in Wertingen seinen 80. Geburtstag. Von 1965 bis 1988 leitete Hubert Felbinger das Revier Emersacker, war lange Jahre auch im Gemeinderat und als Aufsichtsrat bei der Raiffeisenbank Emersacker tätig. Er wechselte dann nach Hinterbuch und war dort fürs Revier bis zu seinem Ruhestand 2004 zuständig. Neben seinem geliebten Försterberuf ist er seit vielen Jahren bei den Wertinger Jagdhornbläsern aktiv und steht ihnen seit 30 Jahren vor.

Text/Foto: Konrad Friedrich

Schüler sollen sicher über Wertinger Straße kommen

Verkehr Zusmarshausener wünschen sich Ampel oder Zebrastreifen

Zusmarshausen Die Wertinger Straße ist nicht nur ein befahrenes Ein- und Ausfallstor der Marktgemeinde Zusmarshausen. Viele Menschen nutzen den Weg, um in den Supermärkten am Ortseingang einzukaufen. Eine Querungshilfe macht es den Schülern in Stoßzeiten etwas leichter, unfallfrei über die Straße zu kommen. Denn auch sie sind hier tagtäglich unterwegs, um sich in den umliegenden Supermärkten mit Pausensnacks und Co. einzudecken. Ist die Verkehrsinsel allein sicher genug für die Kids?

Nein, haben die Zusmarshausener bei ihrer Bürgerversammlung beschlossen. Damit gaben sie Karl Sendlinger recht, der in der Bürgerversammlung einen Antrag gestellt hatte, an dieser Stelle der Staatsstraße einen Zebrastreifen oder eine Ampel zu installieren. 50 Bürger hatten ihm damals zugestimmt.

Es geht ihnen nicht allein um die Schüler. Auch ältere Personen,

Gehbehinderte und Radfahrer würden versuchen, dort die Straße zu queren, erklärte Karl Sendlinger. Er habe schon öfter gesehen, dass manche Fußgänger nach längerem Warten einfach loslaufen, weil sie ungeduldig auf die Überquerung warten müssen.

Das Anliegen wird nun ans Landratsamt weitergeleitet, nachdem es



Der Übergang über die Wertinger Straße soll sicherer werden. Foto: Lode (Archivfoto)

sich um eine Staatsstraße handelt. Christian Weldishofer (CSU) wollte lieber eine Ampel als einen Zebrastreifen. Philipp Meitingner (FWV) sagte: „Ich sehe es genau andersrum.“ Er stimmte letztendlich auch gegen eine Veränderung an dieser Stelle der Wertinger Straße. Die übrigen Vertreter des Marktgemeinderats ließen die Entscheidung über Ampel und Zebrastreifen offen und gaben das Anliegen an das Landratsamt weiter.

Jürgen Winkler (CSU) schlug vor, auch gleich die andere Querungshilfe bei den Bushaltestellen etwas weiter ortseinwärts prüfen zu lassen. Auch hier wäre ein Zebrastreifen oder eine Ampel vorstellbar, fand er. Rollstuhlfahrer würden den Weg nehmen, weil sie nur von dort aus in die Supermärkte kämen. Auch diese Querung soll das Landratsamt nun überprüfen, wie der Marktgemeinderat mit vier Gegenstimmen entschied. (kabe)